# KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

## Freienbach, Haus Buchberg 29.027

*Objekt-Adresse:* Etzelstrasse 152, 8808 Pfäffikon

| | |
|---|---|
| *Einstufung:* | regional |
| *Datierung:* | 1783 |
| *KTN / EGID:* | 2931 / 245408 |
| *Koordinaten:* | 2701819.137 / 1227990.471 |
| *Inventarisiert:* | 1978 |
| *Revidiert:* | 2023 |

**Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.**

*Hinweise:*

| | |
|---|---|
| *- ISOS national:* | - |
| *- BHI:* | 29.02-34 |
| *- Bauforschung:* | - |
| *- ICOMOS-Garten:* | - |
| *- KGS:* | B -12823 |
| *- INSA:* | - |
| *- ISIS:* | - |
| *- IVS:* | SZ 110.1, SZ 10.0.3, SZ 10.0.2, SZ 210 |

*Würdigung:*
Der 1783 erbaute, zweigeschossige Blockbau über massivem Sockelgeschoss ist in seiner Typologie zeit- und ortstypisch und stellt eines der wenigen erhaltenen Bauernwohnhäuser aus dieser Zeit in der Gegend dar. Der nördliche Anbau fügt sich gut an den Primärbestand. Ausserhalb des Dorfkerns von Pfäffikon gelegen, steht das auch als Gasthaus und Herberge genutzte Gebäude direkt an einem historischen Verkehrsweg von regionaler Bedeutung sowie in der Nähe eines Teilstücks des historischen Handels- und Pilgerwegs Rapperswil-Einsiedeln von nationaler Bedeutung. Damit und mit seiner zeit- und ortstypischen Typologie und Ausgestaltung sowie seiner gut erhaltenen Bausubstanz kann ihm ein erheblicher historischer, bautypologischer, architekturhistorischer und ortsbaulicher Wert zugeschrieben werden.

*Lage:*
Das Haus Etzelstrasse 152 befindet sich südlich des Dorfes Pfäffikon, am Abhang des Buchbergs auf der gleichnamigen Flur. Es steht südseitig direkt an der Etzelstrasse, an welche nordseitig der Buechwald grenzt. Das Haus ist umgeben von einem Garten und grosszügigem Wiese- und Weideland.
Die Etzelstrasse folgt dem Verlauf des historischen Verkehrswegs Pfäffikon-Buechberg (SZ 110.1), der wenig südlich nicht nur dem historischen Verkehrsweg (Pfäffikon)-Talweid-Schwändi (SZ 210; mit Substanz) weiterfolgt, sondern auch den wichtigen Waren- und Pilgerweg (Konstanz-) Rapperswil-Einsiedeln (mit viel Substanz; SZ 10) kreuzt.

*Objektbeschrieb:*
Der zweigeschossige Blockbau über gemauertem, hohem Sockelgeschoss verfügt über ein mit Spitzziegeln gedecktes Sparrendach mit Aufschiebling. Die mittig zum First verlaufende Blockvorstossreihe an der südlichen Traufseite lässt auf die Erstellung als quergetrenntes Doppelwohnhaus schliessen. Die Blockvorstösse der östlichen Giebelfassade verlaufen nicht mittig unter dem First. Die Pfetten stossen giebelseitig vor. Die Firstpfette mit Hahnenbalken gestützt. Die Pfettenkonsolen sind dekorativ als "Rössli" ausgearbeitet. Die Schwellen sind mit Schwellenschlössern gesichert. An beiden Giebelfassaden Klebdächer. Gesägte Zierformen an der Verbretterung der Laube an der Südfassade. Die Fenster des unteren Wohngeschosses besitzen mehrheitlich Zugläden und barock geschweifte Zierbretter um die Fenster. Das untere Wohngeschoss ist im Bereich der Stuben mit dreiteiligen Fensterreihen, im Bereich der ehemaligen Küchen über zweiteilige Fenster geöffnet. Im oberen Wohngeschoss identische Fenstereinteilung. Im unteren Dachgeschoss zwei Einzelfenster, im Giebelgeschoss ein zweiteiliges Fenster. Das hohe Sockelgeschoss weist kleine Fensteröffnungen auf. In der ostseitigen Trauffassade im Sockelgeschoss zentrierter Hauseingang. Hölzernen Türpfosten mit hölzernem Segmentbogensturz, darüber Oberlicht. Zweiflüglige, hölzerne Eingangstür mit aufgedoppelten Rauten. Über dem Portal ist der Schriftzug "Buchberg" mit der Jahreszahl 1783 aufgemalt.
An die nördliche, talseitig ausgerichtete Fassade stösst ein jüngerer Anbau (19. Jh.) mit abgeschlepptem Dach, Lukarne und Dacheinschnittterrasse.
Inneres Stand 1986: Zweiraumtiefer Grundriss quer zum First getrennt. Im Sockelgeschoss Mittelkorridor quer zum First, von zwei Kellern mit Stichbogengewölben flankiert. Decken mit mehreren Unterzügen; Schrägdecke. Wasserbett. In der einen Stube klassizistischer Kachelofen mit blauen, glatten Kacheln und mit Inschrift IAN/1782 am Ofenfuss.

*Baugeschichte:*
1783i Baujahr (Jahreszahl über Portal). Als Doppelwohnhaus errichtet.
19. Jh. Nördlicher Anbau.
1976 Renovation.
1990-1992 Sanierung des Anbaus. Konservierung des überlieferten Bestandes. Klebdächer und Blockgefüge wurden wo nötig verstärkt und z. T. ersetzt. Die bestehenden Ziehläden wurden restauriert und fehlende ergänzt.
1995 Neubau Garage mit Geräteraum.

*Quellen / Literatur:*
- KDM SZ NA IV: 2010, S. 182
- Archiv Bauamt Freienbach
- Archiv DPFL-SZ